Musikus

78. Ausgabe

Winter 2024

Winter-Tuba!

- Instrument des Jahres: die Tuba Seite 2
- Tubisten im MVK Seite 10
- Die Tuba, eine Erfolgsgeschichte Seite 16
- und noch viel mehr Tuba

Zeitschrift des Musikverein 1950 e.V. Kahl am Main

70 Jahre 1950 Musikverein Kahl am Main

Schwerpunkt-Thema **„Tuba“ I**

Seit 2008 wählen die Landesmusikrät*innen das Instrument des Jahres. Heuer fiel die Entscheidung auf das tiefste Blasinstrument: die Tuba. In Arizona wurde eine Stadt nach ihr benannt, in der Türkei ist es ein beliebter Mädchenname und auch schon in der Bibel steht geschrieben: „Vater unser, der Tubist im Himmel...“

Es ist das Blechblasinstrument mit den meisten Superlativen: es ist das tiefste und schwerste Instrument, es hat die meisten Ventile, es hat den größten Tonumfang, das längste Rohr, etc. kurzum: **die Tuba hat die Auszeichnung verdient!**

Viele Veranstaltungen und Konzerte mit dem Schwerpunkt Tuba finden in den nächsten Monaten im ganzen Land statt. Deshalb ist auch in dieser MUSIKUS-Ausgabe ein besonderer Augen- und Ohrenwert auf dieses wunderschöne Instrument gelegt.

Einladung zur Jahreshauptversammlung

am 27.2.2024 um 19.00 Uhr
in die Festhalle Kahl

Hiermit laden wir Sie herzlich zu unserer Jahreshauptversammlung ein. Falls eine Teilnahme nicht möglich ist, bitten wir um eine kurze Mitteilung. Anträge richten Sie bitte bis zum 20.02.2024 an einen der Vorstände.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Totengedenken
3. Berichte:
- Vorstände
- Kassierer
- Dirigent
- Ausbildungsleitung
- Jugendvorstand
- Kassenrevision

4. Entlastung der Vorstandschaft
5. Präsentation „Teambasiertes Vereinsmanagement“
6. Abstimmung zukünftige Vereinsstruktur
7. Sonstiges, Anregungen, Diskussionen

Kahl, den 01.02.2024

Die Vorsitzenden Marcel Bindemann, Franziska Duzak, Peter Duzak

Jahreshauptversammlung

Ein wichtiges Thema, das auf der Jahreshauptversammlung behandelt werden soll, ist eine moderne Vereinsführung. Ein mögliches zeitgemäßes Modell wäre das **„Teambasierte Vereinsmanagement“**, das im Rahmen der Sitzung vorgestellt wird. Vorab kann man sich darüber im Internet in den Ausgaben der Online-Zeitschrift „Blasmusik in Bayern“ (z.B. Ausgabe Mai 2023) informieren.

Darüber wollte der Vorstand in einer gesonderten außerordentlichen Mitgliederversammlung im Januar informieren. Aus Krankheitsgründen musste diese Veranstaltung leider ausfallen.

Humor

Herr Müller kommt vom Fest nach Hause und erzählt ganz stolz seiner Frau:

„Du, die Party war riesig. Die hatten da sogar ein goldenes Klo.“ -

„Ehrlich? Das will ich sehen.“

Er und seine Frau fahren hin, klingeln, die Hausfrau macht auf.

„Hallo, ich war gestern bei ihnen zu Gast und wollte meiner Frau mal ihr goldenes Klo zeigen.“

„Du, Dieter“, ruft da die Hausfrau ins Wohnzimmer, ***„der Kerl, der gestern in deine Tuba geschissen hat, ist da!“***

Die Größte Tuba der Welt...

... steht im Verlagsgebäude der Firma Carl Fisher in New York. Das über 100 Jahre alte Instrument stammt von dem berühmten böhmischen Instrumentenbauer **„Bohland & Fuchs“** und trägt den Namen **„Big Carl“**. Zugegebenermaßen kann man dem Instrument nur wenige Töne entlocken, die Ventile sind leider defekt und manche Töne sind so tief, dass das menschliche Gehör sie nicht mehr wahrnehmen kann. Diese bewegen sich im Infraschallbereich. Vorteil: Mit Walen kann Big Carl also wunderbar kommunizieren.

Übrigens: Wer groß genug ist, kann sich diese Tuba auch umhängen! Eine passende Gurthalterung ist jedenfalls vorhanden, denn sie wurde vom Hersteller selbstverständlich angebracht. Ab einer Körpergröße von knapp 5,50 m geht das, denn Big Carl ist schlappe **2,43 m groß** und **wiegt ca. 45 kg**. Der Trichter hat einen Durchmesser von über einem Meter!

Die größte komplett spielbare Tuba stammt dagegen aus **Klingenthal** im Vogtland und wurde von **Hartmut Geilert** erbaut und heißt **„Ilse“**. Diese hat funktionierende Ventile und lässt sich so auch außerhalb der Naturtonreihe im Orchester einsetzen. Beim Bundesmusikfest 2013 in Chemnitz konnten sich bei einem Live-Konzert mit dem Solisten Jörg Wachsmuth auch einige Kahler Musiker davon überzeugen.

Probenwochenende

Turmblasen & Orchesterproben

Und jährlich grüßt das Murmeltier.... Ja, tatsächlich, einmal jährlich, Mitte November, zieht es die Aktiven des Kahler Musikvereins nach Rothenfels am Main. Die Räumlichkeiten der mittelalterlichen Burggemäuer dienen schon seit langer Zeit als ideale Lokalität für das Klausurwochenende. Vier Tage lang drehte sich auch diesmal alles nur um die Musik. Dabei probt aber nicht nur das große Orchester für das bevorstehende Konzert. Es findet sich auch immer mal Gelegenheit, in einzelnen Sätzen schwierige Passagen zwischendurch separat zu üben. In diesem Jahr war vor allem das Saxophonregister gefordert, das bei der Swing-Nummer „Sax, Wind and Funk“ einige Solopassagen zu meistern hatte.

Turmblasen von der Terrasse

Ständchen um Mitternacht

Manchmal werden auch mal spät nachts die Instrumente gezückt, um beispielsweise ein Geburtstagsständchen zu spielen. In diesem Jahr galt es dem jüngsten Zuwachs im Orchester: der sichtlich überraschte Tuba-Theo wurde ein Jahr älter und bekam ein „Hoch soll er leben“ geblasen.

Auch die Turmbläser des Vereins konnten ihre Leidenschaft für Bläsersätze aus Mittelalter und Renaissance pflegen. Vom Bergfried oder der Terrasse des Amtshaus ins Maintal hinab erklangen die Werke von Pezel, Scheidt und Bergmann vor passender historischer Kulisse.

Die Samurai der Tafelrunde

„Hausmacher-Abend“

Neben den intensiven Proben blieb dennoch wieder genügend Zeit für die Geselligkeit, um beispielsweise auch die neu hinzu gekommenen Musiker näher kennen zu lernen. Dies geschah auch beim traditionellen Besuch des Bräustüberls im Tal und dem „Hausmacher-Abend“ mit Wurst und Käs‘ auf der Burg.

Einige Übereifrige reisten schon einen Tag vorher an, am sogenannten VTPWE, um den Probenraum herzurichten oder auch wandern zu gehen. Nächstes Jahr dann wieder!

Konzert-Rezension

Gewaltige Klangwolken

Kahl. Vier Wochen vor Silvester zündete der Musikverein bereits am ersten Advent ein musikalisches Feuerwerk mit dem Jugendblasorchester unter der Leitung von Esther Eizenhöfer und dem Stammorchester mit Dirigent Christoph Heeg. Durch das Programm führte gekonnt und charmant Frau Sophia Hein. Wie gewohnt waren ihre informativen Moderationen auch immer wieder mit Humor verfeinert.

Bei Steven Reinekes Monumentalwerk „Schicksal der Götter“, sicher ein Höhepunkt des Konzertes, kamen die Freunde bombastischer Klangwolken voll auf ihre Kosten. Mal düster, mal melancholisch, mal rasant und freudig oder auch mal solistisch (bemerkenswert das Oboensolo von Kirsten Kaupert). Ihre Freude hatten nicht nur die Jazzfreunde bei „Sax, Wind and Funk“. Bei dieser Zusammenstellung von „September“ und „Spinning Wheel“ rückte vor allem das Saxophon-Register in den Vordergrund und „Band-Leader“ Christoph Heeg glänzte zudem am Tenorsaxophon bei Improvisationen um den Standard „Birdland“.

„Nimrod“ aus Sir Edward Elgars bekannten „Enigmas Variationen“ sorgte mit seinen emotional berührenden Melodien und Harmonien für einen Ruhepunkt zwischen den beiden mitreißenden Märschen („Sympatria“, „Florentiner“) und den Rock-Kompositionen („Bohemian Rhapsody“, „Deep Purple Medley“). Für diesen fulminanten Schlussspurt bedankte sich das begeisterte Publikum mit stehenden Ovationen.

Kaiser-Tuba:

Humor

Dieser Tubawitz funktioniert nur in der englischen Sprache:

What do you call it when a tuba falls out of a building and lands on a little kid? - A flat minor.
What do you call it when a tuba falls out of a building and lands on a military officer? - A flat major.

♪♪♪

Der nächste Tubawitz funktioniert in bayerischer Sprache:

Ein bayerischer Tubist kommt zum Vorspiel in die Philharmonie.
Der begleitende Pianist fragt ihn nach der Tonart: „A-moll oder c-moll?“
Darauf der Tubist verwundert: „A mol langt, zeh' mol war z'vuil!“

Die Tubisten im MVK

Nur wenige Personen füllen die ruhmreiche Liste der glorreichen Musiker, die in der Lage waren bzw. sind, das außerordentlich schwere Blechblasinstrument zu spielen. Im folgenden sind die klangvollen Namen der Tubaspieler des Kahler Musikvereins seit seiner Gründung anno 1950 aufgeführt:

Adam Zeiger

Adam Zeiger

Karl Zeiger

Waldemar Hofmann
(„Feuerwehrkommandant“)

Berthold Will *(„BB soin Vadder“)*

Hans Rosenberger

Norbert Bergmann *(„Carlo“)*

Armin Schiller

Theo Dyroff

Willi Duzak

Achim Wissel *(„Cowboy“)*

Peter Wingerter („Hannisch“)

Gregor Duzak

Alexander Fischer *(„Stehkroache“)*

Dieter Duzak

Nicolas Georgi

Maximilian Duzak

Theo von Eichel

Wer kommt von draus, vom Wald? - Unser Nikolaus, der Harald!

„Musikalische Weihnacht“

der Jugendabteilung

Mit traditionellen Weihnachtsklängen eröffneten die beiden Bläserklassen der Kaldaha-Schule unter der Leitung von Dieter Duzak die „Musikalische Weihnacht“ der MVK-Jugendabteilung. Sogar die jüngsten Schülerinnen und Schüler überraschten die Zuhörer mit kleinen weihnachtlichen Vorträgen, obwohl sie ihr Instrument erst seit Ende September erlernen.

Die fortgeschrittene Bläserklasse der vierten Jahrgangsstufe überzeugten schon mit solistischen Passagen und mehrstimmigen Arrangements von „Ihr Kinderlein kommet“, „Jingle Bells“ und „Morgen kommt der Weihnachtsmann“.

Bläserklassen in Aktion

Viele Mitglieder, Angehörige und die Eltern waren der Einladung kurz vor den Winterferien in die Festhalle gefolgt, um auch den Klängen der Mini-Band und des Jugendblasorchesters zu lauschen. Gut vorbereitet durch ihre Dirigentin

Esther Eizenhöfer hatten die beiden Nachwuchs-Ensembles internationale Weihnachtslieder im Repertoire.

Mit „O du Fröhliche“ begrüßte das Jugendblasorchester schließlich noch den Nikolaus, der natürlich auch bei den Kahler Jungmusikern vorbeischaute und reichlich Geschenke überreichte.

Vorsitzender Peter Duzak bedankte sich bei allen Akteuren des Abends und ehrte einige besonders fleißige Mädchen und Jungen. Die meisten Proben und Auftritte der Mini-Band nahm der Posaunist Linus Roth war.

Susi Schleelein-Emge, Lenny Fittkau, Linus Roth und Peter Duzak

Der sogenannte „Proben-Champion“ des Jugendblasorchesters war in diesem Jahr Juliane Müller, sie spielt Trompete und Schlagzeug. Für ihren Fleiß erhielten die beiden nicht nur großen Applaus, sondern auch ein Präsent vom Vorsitzenden überreicht.

Susi Schleelein-Emge, Benno Schäfer, Juliane Müller und Peter Duzak

Damals vor 50 Jahren

Am 27. April 1974 erschien folgende Rezension über das MVK-Jahreskonzert in der „Main-Echo“. Passend zum Schwerpunktthema: Auch damals wurde die Tuba als eines der Soloinstrumente vorgestellt.

In der Kahler Festhalle erklangen bunte Melodien

27.4.74

Frühlingskonzert des Musikvereins ein voller Erfolg

K a h l . Bereits zur Tradition geworden ist das Frühlingskonzert des Musikvereins Kahl, das am Samstagabend in der vollbesetzten Festhalle veranstaltet wurde. Harmonika-Jugendorchester und Blaskapelle unter Bruno und Peter Trageser boten hervorragendes Können. Den ersten Teil des Abends gestaltete das Jugendorchester, während im zweiten Teil das Blasorchester zu gefallen wußte. Die Ansage hatte Manfred Bluhm übernommen.

Das Jugendorchester begann mit Fischermarsch von Holzschuh, »Die Forelle« von Franz Schubert (mit Bernd Fleckenstein am Flügel) und dem fränkischen Volkslied »Auf du junger Wandersmann«. Bruno und Peter Trageser, die für die jungen Musikanten verantwortlich zeichnen, hatten hervorragende Probenarbeit geleistet.

»Gruß aus Kufstein« (Ganzer), »O sole mio« (Capua), »Für Elise (Beethoven) mit Roland Boller am Klavier, »Junger Tag« (Thöner) und »Auf Wiedersehen ihr Freunde mein« (Munro-Flor) rundeten das Programm des Harmonika-Jugendorchesters und des ersten Programmteils ab.

Eine ganz andere Note brachte das Blasorchester des Musikvereins unter Bruno Trageser in die Festhalle. Es stand zu Beginn die Musik für Blasorchester »Festlicher Tag« von Haase-Altendorf auf dem Programm der Musiker. Bekannt und beliebt ist auch der Marsch der Medici von Johann Wichers. Bruno Trageser am Klavier und Peter Trageser (Posaune) waren die Solisten in »Am Meer« von Franz Schubert. Das Walzerklänge-Potpourri von Karl Pfortner, das Riesengebirglers-Heimatlied im Arrangement von Bruno Hartmann und der fidele Bassist von Hans Rückauer mit Berthold Will als Solist demonstrierten die Beweglichkeit der Kahler Blaskapelle.

Das Berglieder-Potpourri (arrangiert von Willi Löffler), »Plaisir d'amour« und der ungarische Tokayer-Tanz (beides arrangiert bzw. komponiert von Hans Kolditz) bildeten den Abschluß eines wiederum gelungenen Frühlingskonzerts des Musikvereins Kahl.

Musikalisches Rätsel

Rätsel Tuba-Workshop

Der Bund aller Blasmusikverbände (BaBV) bietet einen einwöchigen Tuba-Workshop an, zu dem er die größten Tuba-Koryphäen als Dozenten verpflichten konnte. Die Resonanz ist überwältigend. Innerhalb der Anmeldefrist trudeln 200 Anmeldungen im Sekretariat ein. Wenig überraschend ist dabei, dass sich wesentlich mehr Tubaspieler angemeldet haben als Tubaspielerinnen. 99 Prozent der Anmeldungen stammen von männlichen Interessenten.

Mit 200 Teilnehmern ist das vorgesehene Tagungshaus allerdings heillos überfordert. Das Sekretariat des BaBV muss deshalb einigen Interessenten absagen.

Frage: An wie viele Tubaspieler muss eine Absage verschickt werden, damit der Prozentsatz der männlichen Teilnehmer auf 98 Prozent sinkt?

Norbert Bergmann

Auflösung des letzten Rätsels

Die Lösung des Rätsels „Oberstand“ aus der letzten Ausgabe lautet:

Am ersten Markttag kosten die Äpfel unterschiedlich viel. Trotzdem wird von beiden Sorten die gleiche Menge verkauft, nämlich 30 Stück. Am zweiten Markttag werden von der teureren Sorte nur 24 Stück, von der billigeren Sorte aber 36 Stück verkauft. Somit kommt weniger Geld in die Kasse.

Humor

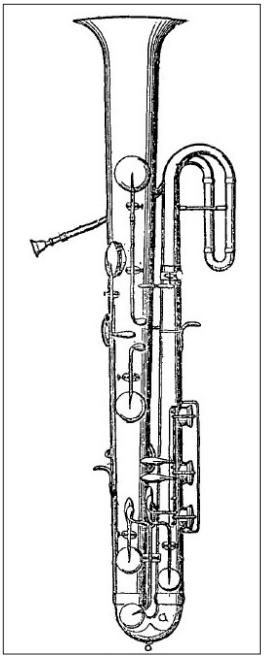
Wie viele Tubisten braucht man, um eine Glühbirne einzuschrauben?

Fünf – einer hält die Glühbirne und die anderen vier saufen, bis der Raum sich dreht.

Die Tuba – eine Erfolgsgeschichte

Das hätten sich die beiden Berliner Wilhelm Wieprecht (Kapellmeister) und Carl Wilhelm Moritz (Instrumentenbauer) wohl nicht träumen lassen, welchen durchschlagenden Erfolg ihre Erfindung haben würde.

Wieprecht war auf der Suche nach einem soliden Bassinstrument für sein Musikkorps. Alle bisherigen Versuche ein geeignetes Blasinstrumentes in der Kontra-Lage zu bauen, waren unbefriedigend und konnten nur als Notlösung dienen. Der **„Serpent“**, (Foto rechts) ein schlangenförmiger Zink mit Grifflöchern war zwar recht kräftig im Klang, aber die Intonation ließ zu wünschen übrig. Ein bekannter Tubist, der nebenbei dieses Instrument für Aufnahmen mit historischen Hintergrund benutzt, hat mal zu mir gesagt: „Oje, du kannst den Serpent greifen wie du willst, es kommt immer ein anderer Ton, als du eigentlich wolltest.“ Auch die **„Ophikleiide“** (links) - der Versuch, ein Blechblasinstrument mit Klappen, wie bei einer Klarinette, auszustatten, konnte sich nicht durchsetzen.



Nachdem kurz zuvor die Ventile für Blechblasinstrumente (zunächst am Waldhorn mit zwei Ventilen) erfunden wurden, entwickelte Moritz im Jahr 1835 in seiner Werkstatt das erste Bassblechblasinstrument und nannte es: **„Tuba“**. Diese erste Tuba war schon mit fünf Ventilen ausgestattet und in F gestimmt. 1845 ließ sich der böhmische Instrumentenbauer Vaclav Cerveny die noch tiefere Kontrabasstuba in B patentieren. In Paris erweiterte Adolphe Sax (wir kennen ihn auch von der Erfindung eines ande-

ren Blasinstruments her) seine „Saxhorn-Familie“ in der Tiefe und schuf eine Bass- und eine Kontrabasstuba. In Österreich wurde noch eine besonders große Kontrabasstuba in B entwickelt. In der k-und k-Monarchie nannte man diese Variante dann **„Kaiserbass“** (was ein Schmarrn).

Schnell etablierte sich die Tuba weltweit nicht nur in der Blas- und Militärmusik. Auch große Komponisten des 19. Jahrhunderts verlangten das gutklingende Instrument für ihre Werke. Berlioz, Wagner, Bruckner, Strauss, etc. benötigten so einen Blasbass als Klangverstärkung für ihre großen symphonischen Besetzungen oder als Soloinstrument (z.B. Wagner, Ravel, Vaughan-Williams, Mussorgsky).

In den Blaskapellen wurden sie zum unverzichtbaren Fundament, meist als Basstuba in Es und Kontrabasstuba in B.

Während in deutschen Sinfonieorchestern die Tuba-Stimmungen F und B Standard wurden, setzten US-amerikanische und japanische Orchester die C-Variante für die Kontrabasstuba ein. Die Briten und auch einige Skandinavier schwören wiederum auf die Es-Stimmung, wohl wegen der langen Brass-Band-Tradition in ihren Ländern. Diese vielen Varianten sind auch der Grund, warum ambitionierte Tubisten verschieden Stimmungen, Notenschlüssel und Grifftabellen beherrschen. Außerdem benötigen diese dann auch gleich mehrere der nicht gerade preisgünstigen Instrumente. Während sich der eine ein neues Auto kauft, leistet sich ein Tubist eben ein neues Instrument.

Dieter Duzak

Die erste Tuba von C. W. Moritz mit fünf Ventilen.

Kurz berichtet

Glühwein-Party: An die „Musikalische Weihnacht“ der Jugendabteilung kurz vor den Feiertagen schloss sich eine Glühwein-Party des Musikvereins an. In gemütlicher Runde im Saalfoyer der Festhalle, bei Glühwein und Leberkäs-Weck konnte über ein ereignisreiches Jahr mit vielen Veranstaltungen und einem erfolgreichen Adventskonzert resümiert werden. Gerüchtehalber verließen die letzten Besucher die Party gegen 4 Uhr morgens.

Proben-Champion:

Im Rahmen der „Glühwein-Party“ wurde auch der Proben-Champion des Stammorchesters gekürt. Insgesamt hatte die Kapelle mit 47 Orchesterproben und 29 Auftritten im Jahr 2023 ein enormes Pensum zu absolvieren. Am meisten dabei war – passend zum bevorstehenden Jahr der Tuba - der Tubist Dieter Duzak. Dafür überreichte ihm der Vorsitzende Peter Duzak den eigens dafür entworfenen Wanderpokal der Stammkapelle, das „Silberne Hörnchen“.

Das größte Tuba-Ensemble spielte am 7.12.2018 in Kansas City diverse Weihnachtslieder. Es bestand aus 835 Tubistinnen und Tubisten. Weltrekord!

Tuba-Witze

Was ist die schlimmste Krankheit eines Tubaspielers?
Tubakulose.

♪♪♪

Ein Tubist geht zum Psychiater und sagt:
„Herr Doktor, ich habe ein Problem: Ich rede im Schlaf.“
Der Arzt: „Das machen doch viele Leute.“
„Ja, aber das ganze Orchester lacht schon über mich!“

Komponisten-Porträt

John-Philip Sousa
(1854 - 1932)

Der Komponist John-Philip Sousa gilt als der ungekrönte amerikanische **Marsch-König**. Sein Vorfahren wanderten einst aus Deutschland und Spanien in die USA ein. Seine Großmutter stammt aus Fränkisch-Crumbach im Odenwald. Das Musizieren wurde ihm quasi in die Wiege gelegt, denn schon sein Vater war Posaunist einer amerikanischen Marine-Band. Früh erlernte er Geige, Posaune, Klavier, Flöte und Horn. Mit 13 Jahren riss der hochbegabte John Philip von zu Hause aus und schloss sich einer Zirkuskapelle an. Im Jahr 1880 wurde er Kapellmeister der United States Marine Band. Zwölf Jahre lang war er Dirigent der berühmten Kapelle des amerikanischen Präsidenten **„The President's Own"**. 1892 gründete Sousa sein eigenes Orchester und ging auf erfolgreiche Tournee durch Europa, Südafrika, Australien und Kanada.

Während des ersten Weltkriegs wurde ihm die Leitung der Marine Band der USA bis zu seinem Tode im Jahr 1932 übertragen.

Auf Sousas Hinwirken wurde für die amerikanische Militärmusik das **„Sousaphon"** im Jahre 1893 entwickelt.

Posthum wurde der Komponist mit einem Stern auf dem Walk of Fame in Hollywood geehrt und 1976 in die Hall of Fame für Great Americans aufgenommen. Viele seiner Märsche befinden sich auch im Repertoire des Kahler Musikvereins und wurden schon oft aufgeführt:

- **The Stars and Stripes forever**
- **Semper fidelis**
- **The Thunderer**
- **Washington Post**
- **High School Cadets**
- **El Capitan**
- **The Liberty Bell**

Das ist tatsächlich John-Philip Sousa und nicht Heinrich Fuchs!

Instrumentenkunde:
Sonderformen der Tuba

Die Tuba wurde seit Beginn ihrer Erfindung im Jahre 1835 in vielen verschiedenen Bauformen gefertigt. Nur eine Auswahl der gängigsten Typen werden im folgenden vorgestellt.

Helikon: Aufgrund des schweren Gewichts des Instruments (siehe auch „Heavy Metall“, MUSIKUS-Ausgabe Nr. 76) entstand das kreisrundgeformte Helikon mit seitlicher Schallstürze. Der Tubist kann bequem in das Instrument „schlüpfen“ und das Gewicht wird vor allem von der linken Schulter getragen. So sind auch mehrstündige Festumzüge als Tubist zu ertragen. Früher wurde das Instrument gerade bei der Kavallerie von den Militärkapellen zu Pferden bevorzugt verwendet.

Sousaphon: Bei der amerikanischen Variante des Helikons ist die Schallstürze nach vorne gerichtet. Benannt wurde das Instrument nach dem berühmten amerikanischen Militärmusiker und Komponisten John Philip Sousa („Stars and Stripes forever“).

Cimbasso: Dieser interessante Typ wurde von den großen italienischen Opernkomponisten Verdi, Puccini, Bellini, etc. verlangt. Der Vorteil: als Bassinstrument des Posaunenregisters ist auch der Schalltrichter der Tuba nach vorne gerichtet und bildet mit den Posaunen eine Klangeinheit.

Marching-Tuba: Wie der Name schon vermuten lässt, wird dieser Typ in den Marching-Bands besetzt und auf der Schulter getragen. Vor allem in ostasiatischen und amerikanischen Bands üblich.

Bellfront-Tuba: Fett im Klang! Alle, die im Orchester davor sitzen, fürchten dieses Instrument. Zu recht! ;o)

Veranstaltungs-Tipp

Einladung zum

29. Vorspielnachmittag

unter dem Motto:

„Mit Pauken & Trompeten“

Der diesjährige Vorspielnachmittag des Kahler Musikvereins findet am Sonntag, den **10. März 2024** um **15 Uhr** in der **Festhalle** statt.

Auftreten werden die beiden Jungformationen des Vereins, das Jugendblasorchester und die Mini-Band „Young Wood and Brass“.

Außerdem werden die beiden Bläserklassen der Kaldaha-Grundschule und weitere Bläsergruppen Proben ihres Könnens zeigen.

Dazu serviert die Jugendabteilung des Vereins Kaffee und Kuchen!

Der Eintritt ist frei!

Schwerpunkt-Thema **„Tuba“ V**

Termine 2024

Di. 27. Februar	Jahreshauptversammlung in der Festhalle
So. 10. März	Mit Pauken & Trompeten in der Festhalle
So. 7. April	Weißer Sonntag: Begleitung der Kommunionkinder
Sa. 13. April	Frühjahrswanderung
So. 20. April	Jahrestag der Feldgeschworenen
So. 28. April	Dorfplatzserenade
Do. 9. Mai	Prozession Christi Himmelfahrt
Do. 30. Mai	Prozession Fronleichnam
29. Mai – 2. Juni	Zeltlager
So. 16. Juni	Frühschoppen Katholisches Pfarrfest
13. – 14. Juli	Musikfest auf dem Dorfplatz
27. - 29. Juli	Kahler Dorfkerb an der Waldseehalle
So. 20. Oktober	Prozession St. Wendelin
Fr. 1. November	Allerheiligen-Andacht Waldfriedhof
8. – 10. November	Probenwochenende Burg Rothenfels
So. 17. November	Feierstunde zum Volkstrauertag
Sa. 30. November	Generalprobe Festhalle
So. 1. Dezember	Konzert Festhalle

Limerick

Ein Musiker der Kahler Sandhasen
wollt‘ mal ne andre Tröte anfassen.
Dann hört‘ er den Dieter.
Jetzt will er nie wieder
bei Prozessionen in die Tuba reinblasen.

Limerick von Norbert Bergmann

WIR SUCHEN DICH!

Wir proben jeden Dienstag in der Kahler Festhalle:

Mini-Band
„Young Wood and Brass“
17:45 - 18:30 Uhr

Jugendorchester
18:45 - 19:45 Uhr

Stammorchester
20:00 - 22:00 Uhr

@musikvereinkahl

Melde dich unter wirsuchendich@musikverein-kahl.de